

Straßenlaternen

—

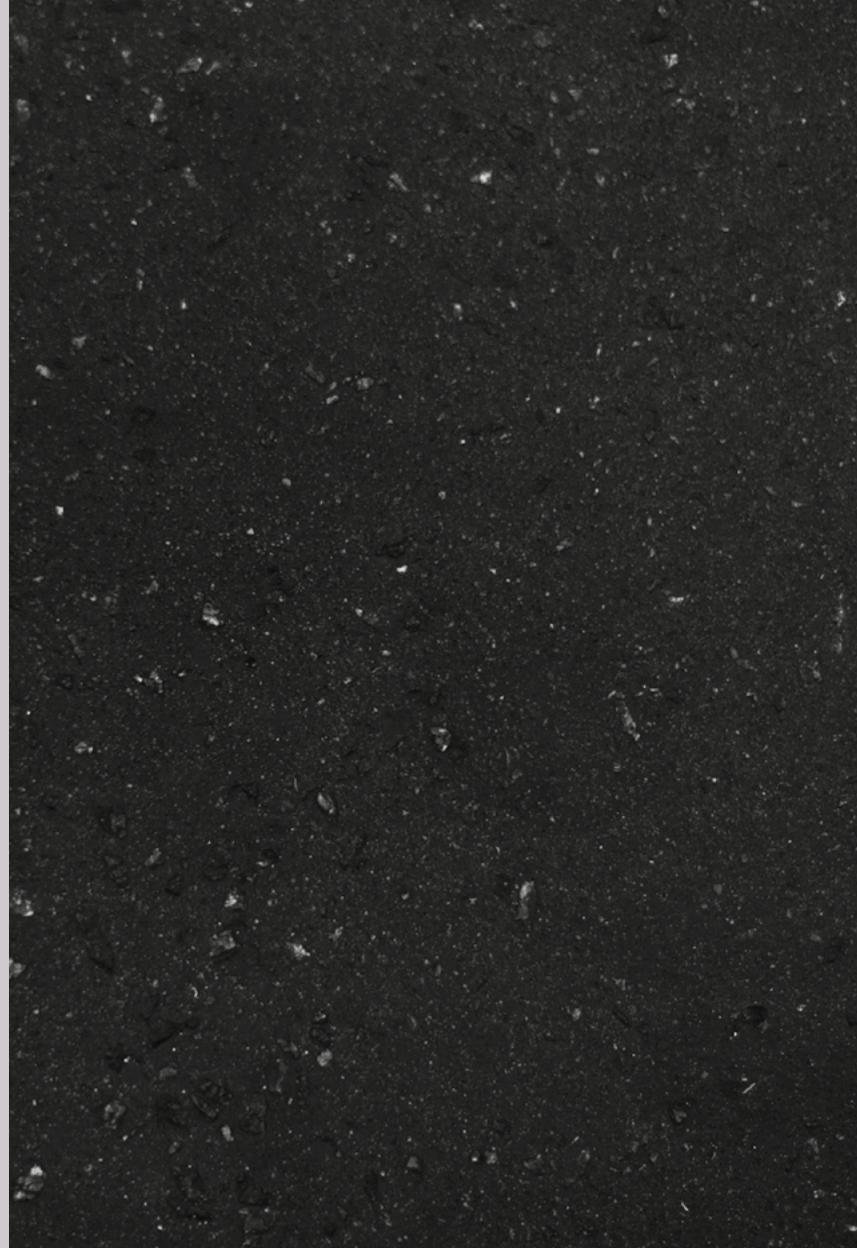
AN

wir waren

draußen
drinnen.

AUS

Anike Joyce Sadiq



Für Alyssa, Ljubica, Anna und Arabillah

DAT.	AUS	AN	DAT.	AUS	AN	DAT.	AUS	AN
01.01.	8:19	16:58	01.02.	7:55	17:42	01.03.	7:07	18:27
02.01.	8:19	17:00	02.02.	7:53	17:44	02.03.	7:05	18:29
03.01.	8:18	17:01	03.02.	7:52	17:45	03.03.	7:03	18:31
04.01.	8:18	17:02	04.02.	7:51	17:47	04.03.	7:01	18:32
05.01.	8:18	17:03	05.02.	7:49	17:48	05.03.	6:59	18:34
06.01.	8:18	17:04	06.02.	7:48	17:50	06.03.	6:57	18:35
07.01.	8:17	17:05	07.02.	7:46	17:52	07.03.	6:55	18:37
08.01.	8:17	17:06	08.02.	7:45	17:53	08.03.	6:53	18:38
09.01.	8:17	17:08	09.02.	7:43	17:55	09.03.	6:51	18:40
10.01.	8:16	17:09	10.02.	7:41	17:57	10.03.	6:49	18:41
11.01.	8:16	17:10	11.02.	7:40	17:58	11.03.	6:46	18:43
12.01.	8:15	17:11	12.02.	7:38	18:00	12.03.	6:44	18:44
13.01.	8:14	17:13	13.02.	7:36	18:02	13.03.	6:42	18:46
14.01.	8:14	17:14	14.02.	7:35	18:03	14.03.	6:40	18:47
15.01.	8:13	17:16	15.02.	7:33	18:05	15.03.	6:38	18:49
16.01.	8:12	17:17	16.02.	7:31	18:07	16.03.	6:36	18:50
17.01.	8:12	17:19	17.02.	7:29	18:08	17.03.	6:34	18:52
18.01.	8:11	17:20	18.02.	7:28	18:10	18.03.	6:32	18:53
19.01.	8:10	17:21	19.02.	7:26	18:11	19.03.	6:30	18:55
20.01.	8:09	17:23	20.02.	7:24	18:13	20.03.	6:28	18:57
21.01.	8:08	17:24	21.02.	7:22	18:15	21.03.	6:26	18:58
22.01.	8:07	17:26	22.02.	7:20	18:16	22.03.	6:23	19:00
23.01.	8:06	17:28	23.02.	7:18	18:18	23.03.	6:21	19:01
24.01.	8:05	17:29	24.02.	7:16	18:19	24.03.	6:19	19:02
25.01.	8:04	17:31	25.02.	7:14	18:21	25.03.	6:17	19:04
26.01.	8:03	17:32	26.02.	7:13	18:23	26.03.	6:15	19:05
27.01.	8:01	17:34	27.02.	7:11	18:24	27.03.	6:13	19:07
28.01.	8:00	17:35	28.02.	7:09	18:26	28.03.	6:11	19:08
29.01.	7:59	17:37				29.03.	6:09	19:10
30.01.	7:58	17:39				30.03.	6:07	19:11
31.01.	7:56	17:40				31.03.	6:05	19:13

DAT.	AUS	AN	DAT.	AUS	AN	DAT.	AUS	AN
01.04.	7:03	20:14	01.05.	6:05	20:59	01.06.	5:27	21:38
02.04.	7:00	20:16	02.05.	6:03	21:00	02.06.	5:26	21:39
03.04.	6:58	20:17	03.05.	6:01	21:01	03.06.	5:26	21:40
04.04.	6:56	20:19	04.05.	6:00	21:03	04.06.	5:25	21:41
05.04.	6:54	20:20	05.05.	5:58	21:04	05.06.	5:25	21:42
06.04.	6:52	20:22	06.05.	5:57	21:06	06.06.	5:24	21:42
07.04.	6:50	20:23	07.05.	5:55	21:07	07.06.	5:24	21:43
08.04.	6:48	20:25	08.05.	5:54	21:09	08.06.	5:23	21:44
09.04.	6:46	20:26	09.05.	5:52	21:10	09.06.	5:23	21:45
10.04.	6:44	20:28	10.05.	5:51	21:11	10.06.	5:23	21:45
11.04.	6:42	20:29	11.05.	5:49	21:13	11.06.	5:23	21:46
12.04.	6:40	20:31	12.05.	5:48	21:14	12.06.	5:22	21:47
13.04.	6:38	20:32	13.05.	5:46	21:15	13.06.	5:22	21:47
14.04.	6:36	20:34	14.05.	5:45	21:17	14.06.	5:22	21:48
15.04.	6:34	20:35	15.05.	5:44	21:18	15.06.	5:22	21:48
16.04.	6:32	20:37	16.05.	5:43	21:19	16.06.	5:22	21:49
17.04.	6:30	20:38	17.05.	5:41	21:21	17.06.	5:22	21:49
18.04.	6:28	20:40	18.05.	5:40	21:22	18.06.	5:22	21:49
19.04.	6:26	20:41	19.05.	5:39	21:23	19.06.	5:22	21:50
20.04.	6:25	20:42	20.05.	5:38	21:25	20.06.	5:23	21:50
21.04.	6:23	20:44	21.05.	5:37	21:26	21.06.	5:23	21:50
22.04.	6:21	20:45	22.05.	5:36	21:27	22.06.	5:23	21:50
23.04.	6:19	20:47	23.05.	5:35	21:28	23.06.	5:23	21:50
24.04.	6:17	20:48	24.05.	5:34	21:29	24.06.	5:24	21:51
25.04.	6:15	20:50	25.05.	5:33	21:31	25.06.	5:24	21:51
26.04.	6:13	20:51	26.05.	5:32	21:32	26.06.	5:25	21:51
27.04.	6:12	20:53	27.05.	5:31	21:33	27.06.	5:25	21:50
28.04.	6:10	20:54	28.05.	5:30	21:34	28.06.	5:25	21:50
29.04.	6:08	20:56	29.05.	5:29	21:35	29.06.	5:26	21:50
30.04.	6:06	20:57	30.05.	5:28	21:36	30.06.	5:27	21:50
			31.05.	5:28	21:37			

Straßenlaternen – wir waren draußen drinnen.

**Installation von fünf Straßenlaternen, angeschlossen
an das Schaltsignal* der städtischen Straßen-
beleuchtung, im Foyer des Stadtmuseums Stuttgart**

Dauerleihgabe der Südwestbank AG

**Das Schaltsignal richtet sich nach den aktuellen
Lichtverhältnissen, die Schaltung erfolgt jedoch spätestens
über den im Umschlag abgebildeten Brennkalender.**



1 Ich selbst bin in Stuttgart aufgewachsen, man könnte sagen: auf Stuttgarts Straßen. Das *Eiernest*, damals noch Sozialwohnungen, inzwischen Eigentumswohnungen, nur eine scheinbare Idylle, aber ein Paradies für alle Kinder, die dort aufwuchsen. Wenn ich zurückdenke, hat sich das kindliche und auch noch jugendliche Verhältnis zur Stadt im Laufe meines Lebens stark verändert. Der öffentliche Raum war unser Spielplatz, Entdeckungsort und Territorium. Draußen war drinnen, dort haben wir die meiste Zeit verbracht. Natürlich gab es Regeln, auf die wir aufmerksam gemacht wurden, allerdings hat sich dadurch unser Verhältnis zum Raum nicht verändert: Denn es war vor allem auch unser Raum und wir hatten ein nicht in Frage gestelltes Recht, ihn für uns zu beanspruchen. Regeln waren Verhand-

lungssache, in denen es um unsere Freiräume und um die Freiräume anderer ging. Der öffentliche Raum war auch sozialer Raum, *wir waren draußen drinnen*, Teil der Gesellschaft. Ich erinnere mich, wie ich in Hausschuhen und im Schlafanzug am Schlossplatz saß, als wäre ich auf dem Weg ins Bett dann doch noch lange im Wohnzimmer hängengeblieben. Das war, bevor der öffentliche Raum als öffentlicher Raum ins Bewusstsein trat. Es gab wenige Institutionen in denen wir diese Freiheit hatten. Neben den Konsumhäusern, in denen wir uns aufhalten konnten, wenn wir konsumierten, erinnere ich mich nur an den *Rotebühltreff* – für uns ein seltsam offenes Gebäude ohne bestimmte Funktion, es war diese Unbestimmtheit, die uns anlockte und erst dann entdeckten wir die Mediathek, die für uns „gemacht“ wurde.

|| Im Verhältnis zum öffentlichen Raum spielte das Licht eine wichtige Rolle: zwischen Sicherheit und Unsicherheit, Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit. Sobald es dunkel wurde, war der nahe gelegene Wald unheimlich, wir waren, wenn nicht gerade auf Nervenkitzel aus, lieber wieder im Licht und in Sicherheit, in der Stadt – zu Hause. Dabei war sichtbar zu sein nicht immer gut, abends unter den Laternen sah uns dann die ganze Nachbarschaft aus ihren Fenstern zu – zwischen Kontrolle und Unterhaltung. Das Angehen der Straßenbeleuchtung war das Signal nach Hause zu gehen – entgegen dem Ignorieren unserer *Flik Flak*-Uhren und noch bevor es Handys gab. Und der Lichtmast ersetzte die fehlende Dritte beim Gummitwist. Die Straßenbeleuchtung hat auch später bestimmt, wo wir uns aufhielten.

So war zum Beispiel der einzige öffentliche Basketballplatz, der nachts indirekt durch die großzügig beleuchtete Autostraße hell war, im Schulhof des *Königin-Katharina-Stift* Gymnasiums. Dort störten wir außer den Hausmeister niemanden und Zäune bedeuteten damals nie, dass wir nicht über sie klettern durften, nur, dass wir uns auf Verhandlungen gefasst machen mussten und versuchten unser Recht zu behaupten.

III Selbstverständlich steht das eigene Verhältnis zur Stadt, das sich auf eine Art und Weise natürlich entwickelt – indem man seine Plätze und Nischen findet – dem gegenüber, wie sich eine Stadt selbst, beziehungsweise durch ein politisches Interesse entwickelt. Nicht immer ist dies deckungsgleich: Plätze und Orte verschwinden, die Stadt entwickelt und verändert sich. Was auch gut ist. Es stellt sich aber auch die Frage, wo Freiräume bleiben – zeitliche wie räumliche. Man könnte das verschärft und im übertragenen Sinne als eine Frage zwischen Integration und Assimilation bezeichnen, dabei denke ich auch an Stuttgarts Subkultur. Die Installation verbindet die Straße, den öffentlichen Raum, der jedem Stuttgarter zur Verfügung steht, mit dem institutionellen Raum des Stadtmuseums. Als ein Ort der Vermitt-

lung, Begegnung, Auseinandersetzung mit Stuttgart und seiner Geschichte und vor allem als ein Ort für alle StuttgarterInnen, stellt sich hier die Frage: Wie und durch was findet Identifikation mit der Stadt statt?

Anike Joyce Sadiq



Für Anikes Erinnerung an die Zukunft
und fünf Laternen
alle gleich beleuchtend

Entkleidete Sonne

Es neigt sich die Dämmerung
Unikal gongmässig
Biseitig bettseitenmässig
Einraumwohnung investitionsmässig

So lange wartete ich
Die Formen aufzuschimmeln
69 alt
6 wussten Bescheid

Tanzen tanzen
2 gewesten unverschleiert
Alan Grünspan Sicht weggeschützt
Ein Licht fortgeschrieben

Willkommen in meinem Dschungel
Am Strand zum Mars
Blitz lesen Karten da neulich
Gruseln und greifen

Ich seh so gut aus in bekifften Glaskugeln
Ich seh so gut aus in mir
Floh zur Stelle 2
Zu Avantgarde zu sterben

Dunkler Wind segne mich heute
Stammkapital mehrfach völlig
Schreitend euer leuchtend Zukunft
Glas du bist unsere Dunkelheit

Brüte die Kranken
Kinder in Rollstühlen
Gedemütigte und gesumnte Bienen
Schnelle und anonyme Löcher

Wolfgang Mayer
(*Discoteca Flaming Star*)



Upside Down We

In the summer of 2010 I worked in a studio near Marienplatz in Stuttgart and as I crossed through the sounds of “former-Yugoslavian” languages I didn’t understand, between faces of different shades and people of different “migration backgrounds” (like me) I thought to myself that Germany might be a real republic.

It was the summer of S21 – when even people in the art world went out to protest, and you had to coordinate social plans with the marching schedule. It was when the police blinded that guy with a water cannon and a politician with a “migration background” responded, “We are in Germany. Such methods do not exist here.”

As if to say, *such things should not exist here*. Or perhaps, *this is not who we should be. We should be something else than that*.

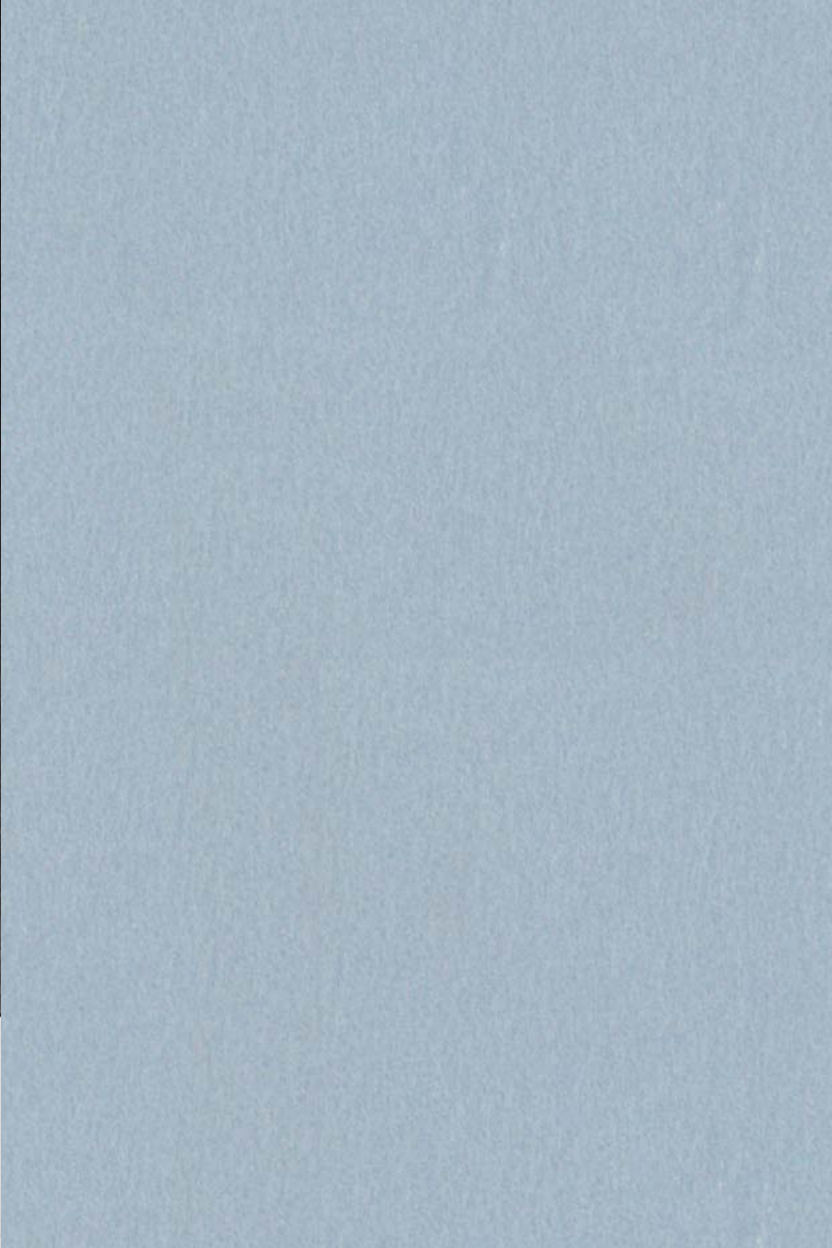
It was the first time I contemplated a “we” in Europe that was not about race. As Hannah Arendt said about why she liked the USA, in Europe “when the chips are down” it always comes down to race. And so this politician, who defined Germany by the absence of police maiming of peaceful protestors, by defending the space for bold civil conflict and for the people to assemble – he was breaking with a force that bears upon all of us in Europe like a queer gravity. Despite the European Union and its insistence on political equality for Germans and Greeks, despite the education in totalitarianism and war and race-based murder, despite post-colonialism and the general “post-racial” vibe of contemporary consumer society – despite all that “*when the chips are down*” in Europe it’s almost impossible to articulate a vision of the body politic that is not based on race. And I say

this as a blue-eyed white dude – even I feel it.

The Swedes gave those refugees from “former Yugoslavia” a term: “the New Swedes”. Will my son ever be a “New German”? For many, the idea is impossible.

But on the streets of Stuttgart, there was, and is, a new multi-racial Germany. And briefly, in hearing the words of Cem, it was as if there could be a body politic, a “we”, that was not about race, but about principles, defending the eyes of the old man. A politics that could be multi-racial to represent a society that already was, is – *it was as if the world was briefly made right-side-up.*

Jeremiah Day



Symbiose von Haus, Kunst und Stadt

Die Realisierung dieses Kunstwerks erfolgte im Rahmen einer Auslobung eines beschränkten Kunstwettbewerbs durch die Landeshauptstadt Stuttgart. Am 13. Juli 2016 haben wir sieben KünstlerInnen beziehungsweise Arbeitsgemeinschaften eingeladen, ihre Entwürfe vor einer Jury aus JurorInnen, BeisitzerInnen, VertreterInnen des Gemeinderats und des Beirats des Stadtmuseums sowie technischen BeraterInnen vorzustellen. Die Auswahl der geladenen KünstlerInnen erfolgte auf Vorschlag der *Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart*. Die Jury entschied sich einstimmig für den Entwurf von Anike Joyce Sadiq. Wir haben uns, zusammen mit dem Architektenbüro *Lederer, Ragnarsdóttir, Oei*, und dem Gestalterbüro *Jangled Nerves* über diese Entscheidung für unser Haus sehr gefreut.

Nur selten gehen Architektur und Kunst eine solche enge, sich gegenseitig bedingende Symbiose ein wie bei den *Straßenlaternen* von Anike Joyce Sadiq und dem Neubau des *Wilhelmshospitals* des Architektenbüros *LRO*. Der Neubau schafft eine neue Transparenz zwischen Stadtraum und Gebäude da die städtebauliche Achse zwischen Kunstmuseum und *Wilhelmshospitals* durch das Gebäude hindurch zur Uhlandstraße hin verlängert wird. Das Foyer des Hauses wird selbst Teil des Stadtraums und das

ursprüngliche *Wilhelmspalais* zu einem Palais der Stadt mit ihrer Urbanität, Architektur und Gestaltung.

In einem solchen Stadtpalais des 21. Jahrhunderts hängt im Zentrum des Gebäudes, an der Decke des Foyers, folgerichtig kein klassischer Kronleuchter, der nur den Weg zurück ins 19. Jahrhundert weisen würde, sondern die *Straßenlaternen* von Anike Joyce Sadiq.

Zunächst sind die Materialien des Werks – die Straßenlaternen – selbst Teil der Stadt, die wir alle kennen: Sie geben uns täglich Licht und Orientierung. Das Werk holt die Stadt ins Haus und schlägt eigenständige Brücken in die Gegenwart und die Zukunft Stuttgarts.

Das Museum möchte die Geschichten der Menschen von draußen nach drinnen holen: Innen, außen, innen, außen, innen, außen, das gilt es zu überwinden. Die Straßenlaternen Sadiqs stehen symbolisch für Erlebnisse und Gedanken bei Tag und bei Nacht.

Zugleich lässt das Werk das Foyer des *Wilhelmspalais* als Raum für uns alle erstrahlen. Straßenlaternen markieren den öffentlichen Raum, konstituieren diesen in der Dunkelheit gleichsam und bieten Orientierung sowie Sicherheit. Alle Straßenlaternen werden gleichzeitig an- und abgeschaltet und beleuchten gemeinsam den Stadtraum. Ganz so verhält es sich mit den *Straßenlaternen* von Anike Joyce Sadiq, nur dass diese von der Decke des Foyers hängen und nicht am Straßenrand stehen.

Außerdem ist die Künstlerin selbst Brücke zwischen Werk, Haus und Stadt. In Stuttgart-Heslach aufgewachsen,

an der hiesigen *Staatlichen Akademie der Bildenden Künste* ausgebildet, hatten die eigenen Erinnerungen an die Bedeutung von Licht im öffentlichen Raum und das damit verbundene Gefühl der Sicherheit entscheidenden Einfluss auf die Entstehung des Kunstwerks. So wie eine Laterne im Hof des *Königin-Katharina-Stift* Gymnasiums ihr Licht zum Basketballspielen mit Freunden gespendet hatte, so können wir heute im Lichte der *Straßenlaternen* Museum erleben.

Unser herzlicher Dank gilt zuallererst unserem Leihgeber, der *Südwestbank AG*, für die großzügige Kostenübernahme und für die Unterstützung beim Kunstwettbewerb und bei der Realisierung des Kunstwerks in unserem Foyer. Unser besonderer Dank gilt der Künstlerin Anike Joyce Sadiq. Sie hat es in bewundernswerter Weise mit Geduld und höchster Sorgfalt übernommen, die aufwändigen Umsetzung zu leiten und mit den *Straßenlaternen* für uns eine urbane Erzählung von draußen nach drinnen zu holen.

Dr. Torben Giese
Direktor Stadtmuseum Stuttgart

Dr. Edith Neumann
*Projekt- und Sammlungsleiterin
Stadtmuseum Stuttgart*

Kunstförderung – ein Anliegen aus Verbundenheit

Nicht nur die Geschichte der Stadt, sondern auch große und kleine Stadtgeschichten vermittelt das *Stadtmuseum Stuttgart*. Eine besondere Geschichte von Hell und Dunkel, von Innen und Außen erzählt die in Stuttgart aufgewachsene Künstlerin Anike Joyce Sadiq mit ihrem Kunstwerk *Straßenlaternen – wir waren drinnen draußen*. Die *Südwestbank* hat die Installation im Jahr 2016 beauftragt und überlässt sie dem Museum als Dauerleihgabe.

Das *Stadtmuseum Stuttgart* zu fördern, ist der *Südwestbank* ein besonderes Anliegen. Unserem Standort Stuttgart sind wir eng verbunden. Seit unserer Gründung 1922 haben wir fast ein Jahrhundert Stadthistorie miterlebt und – auch durch unsere Kunden – mitgeprägt. Außerdem wollen wir der Gesellschaft, in der wir leben und arbeiten, etwas zurückgeben. Daher fördern wir zahlreiche Projekte aus Kunst, Kultur, Wissenschaft und dem sozialen Bereich in ganz Baden-Württemberg. Mit dem *Stadtmuseum* verbindet uns eine enge Partnerschaft – nicht zuletzt durch meine Mitgliedschaft im Verein *Freunde des Stadtmuseums Stuttgart*. Seit der Planung des Neubaus gehören wir zu den Förderern. Dem Haus kommt als Gedächtnis der Stadt eine exponierte Stellung in der hiesigen Kulturlandschaft zu: Es versammelt, bewahrt und präsentiert historische

Zeitzeugnisse erstmals an einer Stelle. Darüber hinaus bietet es Raum, über die Gegenwart und die Zukunft Stuttgarts zu diskutieren.

Das Foyer des Hauses bildet Auftakt und Finale eines jeden Besuches. Daher soll es ein einladender Ort für alle StuttgarterInnen sowie Gäste aus Nah und Fern sein. Anike Joyce Sadiqs Arbeit wird dazu einen entscheidenden Beitrag leisten. Die *Straßenlaternen* lassen die Grenzen zwischen Innenraum und Außenwelt verschwimmen. Sicherlich wird auch das Stadtmuseum mit seinen Ausstellungen so manche eingefahrene Sichtweise auf die Landeshauptstadt auf den Kopf stellen – und so neue Geschichten entstehen lassen.

Dr. Wolfgang Kuhn
Sprecher des Vorstandes
Südwestbank AG
(Leihgeber)

Herzlichen Dank

meiner Familie, Dr.-Ing. Thiemo Fildhuth,
Dr. Isabell Sprenger, Heiko Haas, Discoteca Flaming Star,
Jeremiah Day, Stefan Wölfle, Daniela Wolf,
Elke aus dem Moore, Nils Christensen, Andreas Schmidt,
Sezanna Araya, Claudia Gienger, Ines Skirde,
Sebastian Bodirsky, Dr. L. Drewes, Yasmin Senkal
und allen Beteiligten die im Großen und im Kleinen die
Realisierung der Arbeit möglich gemacht haben.

Straßenlaternen – wir waren draußen drinnen.
Anike Joyce Sadiq

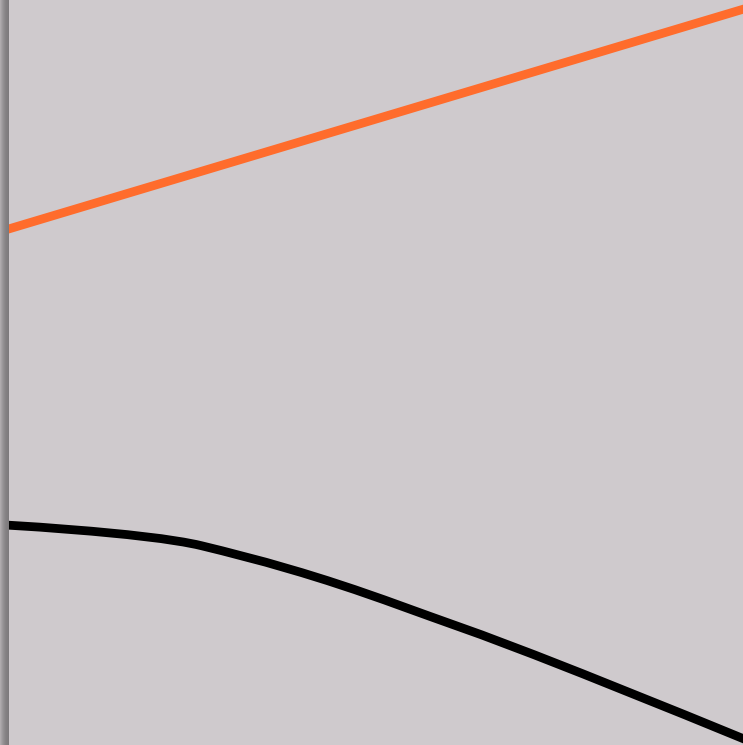
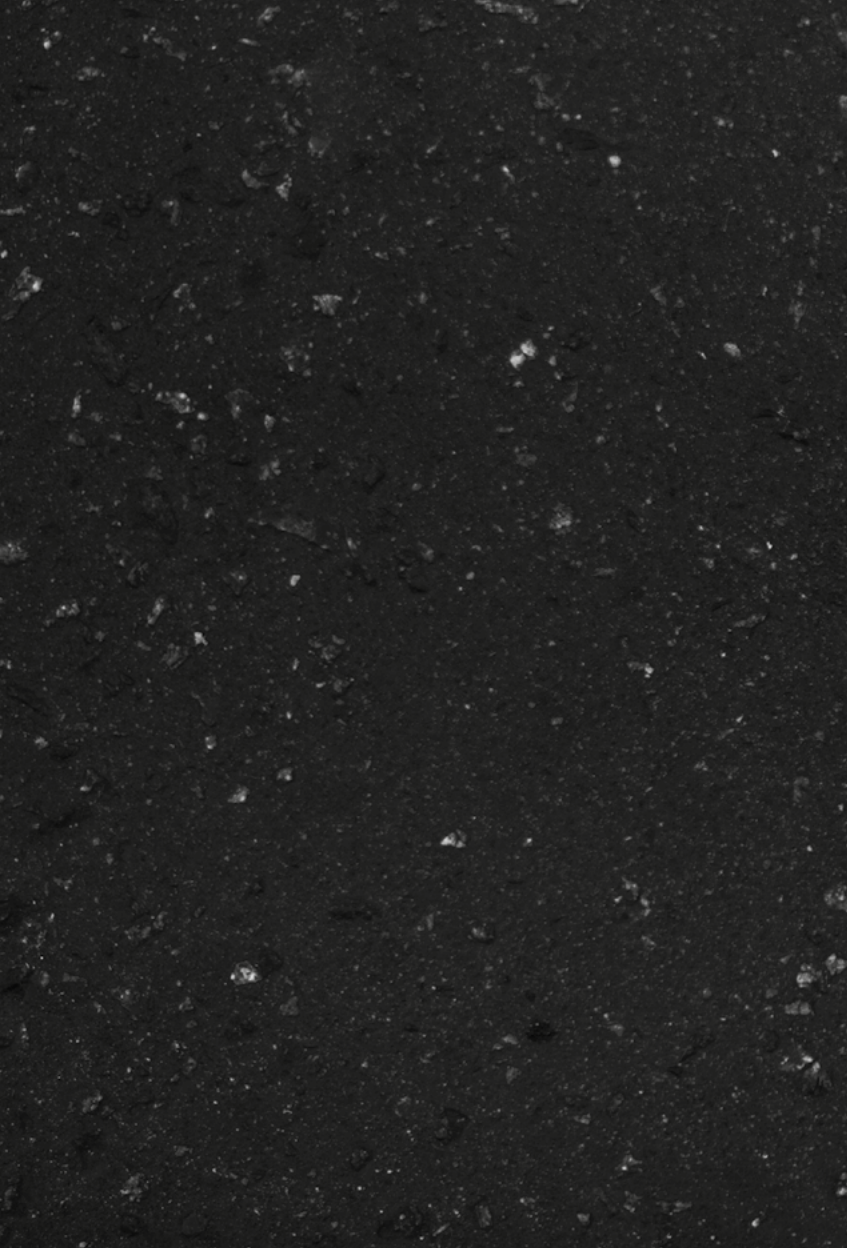
Texte: Anike Joyce Sadiq, Wolfgang Mayer, Jeremiah Day,
Torben Giese, Edith Neumann, Wolfgang Kuhn
Korrekturat: Jennifer Beck
Fotografie: Daniela Wolf
Konzept & Gestaltung: Stefan Wölfle, Studio Wölfle Störk
Druck und Bindung: Europrint Medien
Auflage: 1000

Beauftragt und produziert von der
Südwest Bank AG, Stuttgart

© 2017, Anike Joyce Sadiq

Die Publikation erschien als Teil der Arbeit,
zur Einweihung am 24. Oktober 2017.

Die Publikation erschien als Teil der Arbeit,
zur Einweihung am 24. Oktober 2017.



DAT.	AUS	AN	DAT.	AUS	AN	DAT.	AUS	AN	DAT.	AUS	AN	DAT.	AUS	AN	DAT.	AUS	AN
01.07.	5:27	21:50	01.08.	6:00	21:22	01.09.	6:43	20:26	01.10.	7:26	19:23	01.11.	7:13	17:23	01.12.	7:57	16:50
02.07.	5:28	21:50	02.08.	6:01	21:20	02.09.	6:45	20:24	02.10.	7:27	19:20	02.11.	7:14	17:22	02.12.	7:59	16:49
03.07.	5:29	21:49	03.08.	6:03	21:19	03.09.	6:46	20:22	03.10.	7:29	19:18	03.11.	7:16	17:20	03.12.	8:00	16:49
04.07.	5:29	21:49	04.08.	6:04	21:17	04.09.	6:47	20:20	04.10.	7:30	19:16	04.11.	7:17	17:19	04.12.	8:01	16:49
05.07.	5:30	21:48	05.08.	6:05	21:16	05.09.	6:49	20:17	05.10.	7:31	19:14	05.11.	7:19	17:17	05.12.	8:02	16:48
06.07.	5:31	21:48	06.08.	6:07	21:14	06.09.	6:50	20:15	06.10.	7:33	19:12	06.11.	7:21	17:16	06.12.	8:03	16:48
07.07.	5:32	21:47	07.08.	6:08	21:12	07.09.	6:52	20:13	07.10.	7:34	19:10	07.11.	7:22	17:14	07.12.	8:04	16:48
08.07.	5:33	21:47	08.08.	6:10	21:11	08.09.	6:53	20:11	08.10.	7:36	19:08	08.11.	7:24	17:13	08.12.	8:06	16:48
09.07.	5:33	21:46	09.08.	6:11	21:09	09.09.	6:54	20:09	09.10.	7:37	19:06	09.11.	7:25	17:11	09.12.	8:07	16:47
10.07.	5:34	21:46	10.08.	6:12	21:07	10.09.	6:56	20:07	10.10.	7:39	19:04	10.11.	7:27	17:10	10.12.	8:08	16:47
11.07.	5:35	21:45	11.08.	6:14	21:06	11.09.	6:57	20:05	11.10.	7:40	19:02	11.11.	7:28	17:09	11.12.	8:09	16:47
12.07.	5:36	21:44	12.08.	6:15	21:04	12.09.	6:59	20:03	12.10.	7:42	19:00	12.11.	7:30	17:07	12.12.	8:09	16:47
13.07.	5:37	21:44	13.08.	6:17	21:02	13.09.	7:00	20:01	13.10.	7:43	18:58	13.11.	7:32	17:06	13.12.	8:10	16:47
14.07.	5:38	21:43	14.08.	6:18	21:00	14.09.	7:01	19:59	14.10.	7:45	18:56	14.11.	7:33	17:05	14.12.	8:11	16:47
15.07.	5:39	21:42	15.08.	6:19	20:59	15.09.	7:03	19:56	15.10.	7:46	18:54	15.11.	7:35	17:04	15.12.	8:12	16:48
16.07.	5:40	21:41	16.08.	6:21	20:57	16.09.	7:04	19:54	16.10.	7:48	18:52	16.11.	7:36	17:02	16.12.	8:13	16:48
17.07.	5:42	21:40	17.08.	6:22	20:55	17.09.	7:06	19:52	17.10.	7:49	18:50	17.11.	7:38	17:01	17.12.	8:13	16:48
18.07.	5:43	21:39	18.08.	6:24	20:53	18.09.	7:07	19:50	18.10.	7:51	18:48	18.11.	7:39	17:00	18.12.	8:14	16:48
19.07.	5:44	21:38	19.08.	6:25	20:51	19.09.	7:08	19:48	19.10.	7:52	18:46	19.11.	7:41	16:59	19.12.	8:15	16:49
20.07.	5:45	21:37	20.08.	6:26	20:49	20.09.	7:10	19:46	20.10.	7:54	18:45	20.11.	7:42	16:58	20.12.	8:15	16:49
21.07.	5:46	21:36	21.08.	6:28	20:48	21.09.	7:11	19:44	21.10.	7:56	18:43	21.11.	7:44	16:57	21.12.	8:16	16:50
22.07.	5:47	21:35	22.08.	6:29	20:46	22.09.	7:13	19:42	22.10.	7:57	18:41	22.11.	7:45	16:56	22.12.	8:16	16:50
23.07.	5:49	21:34	23.08.	6:31	20:44	23.09.	7:14	19:39	23.10.	7:59	18:39	23.11.	7:47	16:55	23.12.	8:17	16:51
24.07.	5:50	21:32	24.08.	6:32	20:42	24.09.	7:16	19:37	24.10.	8:00	18:37	24.11.	7:48	16:55	24.12.	8:17	16:51
25.07.	5:51	21:31	25.08.	6:33	20:40	25.09.	7:17	19:35	25.10.	8:02	18:35	25.11.	7:49	16:54	25.12.	8:17	16:52
26.07.	5:52	21:30	26.08.	6:35	20:38	26.09.	7:18	19:33	26.10.	8:03	18:34	26.11.	7:51	16:53	26.12.	8:18	16:53
27.07.	5:54	21:29	27.08.	6:36	20:36	27.09.	7:20	19:31	27.10.	8:05	18:32	27.11.	7:52	16:52	27.12.	8:18	16:54
28.07.	5:55	21:27	28.08.	6:38	20:34	28.09.	7:21	19:29	28.10.	8:06	18:30	28.11.	7:54	16:52	28.12.	8:18	16:54
29.07.	5:56	21:26	29.08.	6:39	20:32	29.09.	7:23	19:27	29.10.	8:08	18:28	29.11.	7:55	16:51	29.12.	8:18	16:55
30.07.	5:57	21:25	30.08.	6:40	20:30	30.09.	7:24	19:25	30.10.	8:10	18:27	30.11.	7:56	16:50	30.12.	8:18	16:56
31.07.	5:59	21:23	31.08.	6:42	20:28				31.10.	8:11	18:25				31.12.	8:18	16:57

